

Zeitschrift: Beiträge zur nordischen Philologie
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Skandinavische Studien
Band: 43 (2009)

Artikel: Der tierische Blick : Mensch-Tier-Relationen in der Sagaliteratur
Autor: Rohrbach, Lena
Kapitel: Dank
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-858136>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dank

Es gibt viele Menschen, denen am Ende eines solchen Projektes gedankt werden muß; vergessen werden trotz einer langen Aufzählung wahrscheinlich doch einige, bei denen ich mich in diesem Fall für einen solchen Lapsus entschuldigen möchte.

Mein erster, sehr herzlicher Dank gilt meinem Doktorvater Hubert Seelow, der mich während all der Jahre in fachlichen und praktischen Angelegenheiten stets unterstützt hat und mir in der Umsetzung meines Dissertationsvorhabens in großem Vertrauen allen Freiraum gelassen hat.

Quelle der Inspiration in allen verfahrenen Lagen war mir Jón Viðar Sigurðsson vom Mittelalterzentrum der Universität Oslo, der meinen „tierischen Blick“ von den ersten Skizzen an begleitet und geschärft hat und ohne den diese Studie heute sicherlich nicht in dieser Form vorliegen würde. Das Mittelalterzentrum prägte meinen interdisziplinären Ansatz und war mir in den vergangenen Jahren wiederholt geschätzter Hafen in intensiven Arbeitsphasen. Vielen Mitarbeitern des Zentrums verdanke ich wertvolle Anregungen, in besonderem Maße aber dem Archäologen Christian Keller, der immer ein offenes Ohr für mich und meine Tiere hatte.

Auch Stofnun Árna Magnússonar in Reykjavík möchte ich für große Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft während wiederholter Rechercheaufenthalte danken. Die Bibliothek des Instituts barg so manchen abgelegenen Schatz, der meine Arbeit bereicherte; weiterhin entstammen alle in diesem Band abgedruckten Handschriftenreproduktionen dem Archiv der Arnamagnäanischen Sammlung und wurden mir von dort großzügig zur Verfügung gestellt.

Das DFG-Graduiertenkolleg „Kulturtransfer im europäischen Mittelalter“ der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg förderte mein Promotionsprojekt durch ein großzügiges Stipendium und nicht zuletzt auch durch die Finanzierung der Druckkosten für diesen Band. Hierfür und für die Öffnung meines nordistischen Blicks nach Kontinentaleuropa hin möchte ich dem Kolleg meinen Dank aussprechen.

Den Herausgebern der „Beiträge zur Nordischen Philologie“ danke ich für die freundliche Aufnahme meiner Dissertation in ihre Reihe, ebenso den Mitarbeiterinnen des Francke-Verlags für ihren netten Beistand in Rat und Tat bei der technischen Umsetzung der Drucklegung. Den Weg von der Prüfungs- zur Druckfassung begleitete Jürg Glauser mit vielen guten Ratschlägen, für die ich ihm sehr verbunden bin.

Für anregende Diskussionen, reichlich Rotwein und ein immer gemachtes Bett in Erlangen möchte ich Line und Helge Frieling danken, für kritisches Korrekturlesen meiner guten Freundin Rebecca Boxler Ødegaard und meiner Mutter Gudrun Weilbächer. Ohne die Standleitung zu meinem Vater Felix Weilbächer wäre ich schließlich wiederholt beinahe an den Widrigkeiten der elektronischen Daten- und Text-

verarbeitung gescheitert, ich danke Dir für die vielen Stunden, die Du geduldig mit mir vor dem Computer verbracht hast!

Die Namen, die zuletzt genannt werden, sind stets die wichtigsten, so auch in diesem Fall: Über all die vielen Jahre hinweg hast Du, geliebter Janne, immer Geduld und Verständnis aufgebracht für meine nächtlichen Arbeitsphasen, für ausgedehnte Forschungsaufenthalte in Norwegen und Island und für das Hin- und Herpendeln zwischen unseren diversen Haushalten. Durch Deine nie schwindende moralische Unterstützung hast Du mir manches kleinere oder größere Hindernis zu überwinden geholfen und dieses Projekt vom ersten bis zum letzten Augenblick begleitet. Ich danke Dir und unserer kleinen Emma Carlotta, die uns gezeigt hat, daß es Augenblicke gibt, in denen die Bücher auch einmal zugeschlagen werden müssen.